



Die Forstwirtschaft

Die Waldbewirtschaftung umfasst einen Kreislauf mit drei Phasen: Pflanzung – Pflege – Nutzung

1 Die Pflanzungen und Aufforstungen

1974 Die Waldwiese beim Schlagbaum am Lyrenweg konnte aufgeforstet werden. Die Aufforstung wurde als Ersatzaufforstung von 4'488 m² Waldwiese für den Zoo Zürich zu Fr. 8/m² verrechnet.

Das Forstgesetz von 1991 schreibt vor, dass der Wald in seiner Fläche und in seiner räumlichen Verteilung erhalten bleibt. Darum muss für jede Rodung ein Realersatz geleistet werden. Dieser kann unter anderem auch darin bestehen auf geeigneten Flächen anderenorts eine Aufforstung zu finanzieren.

1986-2013 In diesem Zeitraum wurden folgende Jungbäume gepflanzt: 50 Birken, 2'500 Eschen, 130 Nussbäume, 2'100 Föhren, 950 Eichen, 6'500 Rottannen, 1'085 Lärchen, 50 Erlen, 120 Douglasien, 50 Schwarzerlen, 530 Christbäume, und 600 Nordmann-tannen.



Die Schutzmassnahmen für die jungen Douglasien und Eichen

Quelle: Archiv der Holzcorporation Altstetten

2 Die Waldpflege

Zur Waldpflege gehören das Ausmähen, die Dickungspflege und die Durchforstung.

1967 Die Dickungspflege war seit Jahren im Verzug.

Eine Dickung ist eine Gruppe heranwachsender Jungbäume, deren Zweige sich überlappen und dadurch ein geschlossenes Kronendach bilden. Sobald sich die Äste zu überlappen beginnen, werden Bäume mit stark ausladenden Ästen entfernt. Der Förster erreicht damit eine Negativauslese.

Die Stärkung der natürlichen Verjüngung durch Femelschlag. Beim Femelschlag werden im Wald unregelmäßig verteilte kleinere Parzellen festgelegt. In diesen Parzellen werden zuerst nur Gruppen von Bäumen gefällt. Anschließend werden diese Bereiche kreisförmig nach außen erweitert. Durch die Entfernung

3 der letzten Altbäume entsteht eine geschlossene und ausgelichtete Fläche. Durch den zunehmend gesteigerten Lichteinfall wird die natürliche Verjüngung gefördert. Das Resultat ist ein Waldbestand mit Bäumen in ungefähr gleichem Alter.

1987 Im Zuge der Sommerarbeiten durchforstete der Förster 16 Aren Stangenhölzer.

Bei der Durchforstung wird aus einem Baumbestand eine grössere Anzahl Bäume entnommen. Das Ziel der Durchforstung ist ein stabiler Baumbestand. Sie dient auch der Lenkung der Artenzusammensetzung und der Lenkung des Baumwachstums. Daher werden nur abgestorbene, zusätzlich schwache und fehlgewachsene oder auch schon schlagreife, Bäume gefällt. Die Folge der Durchforstung ist das Anfallen von nutzbarem Holz.

2007 50 Aren Jungwuchspflege im Kehregatter und Ausmähen der Christbäume am Lyrenweg.

Die Gräser, Kräuter und Sträucher konkurrieren mit den jungen Bäumchen um Licht, Wasser und Nährstoffe. Es ist daher notwendig die Jungpflanzen auszumähen. Dabei ist der Umwuchs in einem schmalen Ring rund um die Bäumchen zu entfernen. Die dazwischen liegenden Flächen bleiben unbehan-

4 delt. Durch den verbesserten Lichteinfall wird neben der Wuchsunterstützung auch das Risiko von Pilzbefall vermindert.

2008 Der Altstetter Wald wurde durch das Forest Stewardship Council, kurz FSC, zertifiziert. Die Hauptzielsetzung des FSC ist die Gewährleistung einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Dies soll durch Schaffung weltweit einheitlicher Standards zur Bewirtschaftung von Wald erreicht werden.

2012 Der Förster Willy Spörri erklärte die Methode zur Bestandesaufnahme für den neuen Wirtschaftsplan 2013/14 – 2023/24. Über den Wald wurde ein Raster von 80 m x 150 m gelegt. An den dadurch entstandenen Schnittpunkten wurde der Bestand ermittelt und hochgerechnet. Die Durchführung der Bestandesaufnahme war eine 2-Mann-Arbeit.

Aus dem Wirtschaftsplan: „Die Holzcorporation Altstetten ist gemäss kantonalem Waldgesetz verpflichtet, einen Betriebsplan auszuarbeiten. Der Betriebsplan konkretisiert die Waldbewirtschaftung unter Beachtung der öffentlichen Interessen. Es wird dargelegt, wie die Holzcorporation Altstetten ihren Wald in den folgenden 10 Jahren pflegen und bewirtschaften will, und mit welchen waldbaulichen Massnahmen sie die Ziele des Waldgesetzes sowie ihre Betriebsziele und die Ziele weiterer Vorgaben umsetzen will“.